

# Neuigkeiten

## I. Rechtsetzung Vernehmlassungen

— Änderung der Chemikalienverordnung (ChemV; SR 813.11): Mit der Revision soll sichergestellt werden, dass für alle wichtigen Stoffe in der Schweiz sicherheitsrelevante Daten vorhanden sind. Damit können die von ihnen ausgehenden Risiken abgeschätzt und gegebenenfalls reduziert werden. Die bestehende Anmeldepflicht für neue Stoffe soll dahingehend angepasst werden. Ausserdem sollen die Mindestanforderungen an die Sprache der Kennzeichnung in der ChemV, Biozidprodukteverordnung (VBP; SR 813.12), Pflanzenschutzmittelverordnung (PSMV; SR 916.161), bestimmten Anhängen der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV; SR 814.81) und der Dünger-Verordnung (DüV; SR 916.171) angepasst und mit den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die technischen Handelshemmnisse (THG; SR 946.51) harmonisiert werden (mindestens in der Amtssprache oder den Amtssprachen des Ortes, an dem das Produkt in Verkehr gebracht wird). Am 31. März 2021, wurde die Vernehmlassung eröffnet. Sie dauert bis zum 16. Juli 2021.

— Bundesrat eröffnet Vernehmlassung zur revidierten Jagdverordnung (SR 922.01): Mit der revidierten Verordnung erfüllt er zwei Motionen des Parlaments. Diese verlangten, dass nach der Ablehnung der Jagdgesetzrevision durch die Stimmbevölkerung im September 2020 die Verordnung im Rahmen des geltenden Gesetzes anzupassen ist. Dies soll den Kantonen ermöglichen, bei Konflikten mit der Nutztierhaltung rascher in Wolfsbestände eingreifen zu können. So soll das Nebeneinander von Menschen, Wölfen und Nutztieren möglich bleiben. Die Vernehmlassung wurde am 31. März 2021 eröffnet und dauerte bis am 5. Mai 2021.

— Biodiversitätsinitiative: Bundesrat eröffnet Vernehmlassung zum indirekten Gegenvorschlag: Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 31. März 2021 die Vernehmlassung zum indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft (Biodiversitätsinitiative)» eröffnet. Auch der Bundesrat will den Naturschutz verstärken. Mit dem indirekten Gegenvorschlag will der Bundesrat ausreichend Lebensraum für Pflanzen und Tiere schaffen. So will er das Ziel, 17 Prozent der Landesfläche als Schutzgebiete zu bestimmen, gesetzlich verankern. Damit möchte er die Artenvielfalt besser schützen und fördern. Auch in Siedlungsgebieten soll die Biodiversität gestärkt werden. Weitere Informationen sind zu finden unter: <https://www.admin.ch> > Dokumentation > Medienmitteilungen > Medienmitteilung vom 31.03.2021.

— Bundesrat eröffnet Vernehmlassung zur Teilrevision des Bundesgesetzes vom 21. Juni 1991 über den Wasserbau (WBG; SR 721.00): Der Bundesrat will das

WBG überarbeiten und an neue Herausforderungen anpassen. Dazu gehören der Klimawandel und die wachsende Besiedlung der Schweiz. Das in der Praxis bewährte integrale Risikomanagement im Umgang mit Naturgefahren soll im WBG verankert werden. Der Bundesrat will mit dem Gesetz den Lebens- und Wirtschaftsraum Schweiz schützen sowie die Sicherheit und damit den Wohlstand gewährleisten. Er hat am 14. April 2021 die Vernehmlassung gestartet. Weitere Informationen sind zu finden unter: <https://www.admin.ch> > Dokumentation > Medienmitteilungen > Medienmitteilung vom 14.04.2021.

— Totalrevision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes (SR 641.71): Bundesrat eröffnet Vernehmlassung zur CO<sub>2</sub>-Verordnung (SR 641.711): Am 14. April 2021 hat der Bundesrat die Vernehmlassung zur CO<sub>2</sub>-Verordnung eröffnet. Dadurch kann vor der Abstimmung über das revidierte CO<sub>2</sub>-Gesetz zu den Umsetzungsfragen Klarheit geschaffen werden. Die CO<sub>2</sub>-Verordnung legt Reduktionsziele für die verschiedenen Sektoren fest und konkretisiert die gesetzlichen Bestimmungen, die das Parlament mit der Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes beschlossen hat. Mit dem CO<sub>2</sub>-Gesetz knüpft die Schweiz an ihre bisherige Klimapolitik an und verstärkt diese. Die Vernehmlassung dauert bis am 15. Juli 2021

— Vernehmlassung zu Änderungen in vier Verordnungen aus dem Umweltbereich (Digitalisierung der Abläufe zum Verkehr mit Sonderabfällen sowie Verbot der Ablagerung von Ausbauasphalt; neue Bestimmungen für Chemikalien und Pflanzenschutzmittel; Vereinfachungen im Vollzug der Lenkungsabgabe auf flüchtige organische Verbindungen): Die Vernehmlassung wurde am 11. März 2021 eröffnet und dauert bis zum 18. Juni 2021.

— Der Bundesrat eröffnet die Vernehmlassung zu einem Massnahmenplan, der das Wasser in der Schweiz besser schützen will. Dieser steht im Zusammenhang mit der sog. Trinkwasser- und der Pestizide-Initiativen bzw. mit der parlamentarischen Initiative «Reduktion des Risikos beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln 19.475». Der «Massnahmenplan Sauberes Wasser» betrifft das Landwirtschaftsgesetz, das Gewässerschutzgesetz und das Chemikaliengesetz. In einem ersten Schritt werden Massnahmen, die das Landwirtschaftsrecht betreffen, angegangen. Damit werden die Bestimmungen der sistierten Agrarpolitik ab 2022 (AP22+), die die Pflanzenschutzmittel und die Nährstoffüberschüsse betreffen, weitgehend umgesetzt. Das Parlament hat zudem weitergehende Massnahmen beschlossen und den Geltungsbereich über die Landwirtschaft hinaus ausgedehnt. Das Konsultationsverfahren wird bis zum 18. August 2021 dauern.

— Das UVEK hat am 27. April 2021 die Vernehmlassung zu Änderungen verschiedener Verordnungen im Energiebereich eröffnet. Zum Revisionspaket mit überwiegend technischen Änderungen gehören die Energieverordnung, die Energieeffizienzverordnung, die Energieförderungsverordnung, die Verordnung des UVEK über den Herkunftsnachweis und die Stromkennzeichnung, die Verordnung über elektrische Niederspannungserzeugnisse, sowie die Verordnung über Geräte und Schutzsysteme zur Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen. Revidiert wird ausserdem die Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung. Die Vernehmlassung dauert bis zum 13. August 2021. Die Inkraftsetzung der revidierten Verordnungen ist für Anfang 2022 geplant.

## II. Ausgewählte BAFU-Publikationen

(Bezug bei Dokumentationsdienst BAFU, E-Mail: [docu@bafu.admin.ch](mailto:docu@bafu.admin.ch) oder via Internet: <http://www.bafu.admin.ch/publikationen/index.html>)

— Emissionshandelssystem für Betreiber von Anlagen. Ein Modul der Mitteilung des BAFU als Vollzugsbehörde zur CO<sub>2</sub>-Verordnung, Reihe Umwelt-Vollzug, Nr. UV-1317, 5. aktualisierte Ausgabe März 2021, Erstausgabe 2013 (nur PDF-Version vorhanden): Das Emissionshandelssystem (EHS) ist ein Instrument des CO<sub>2</sub>-Gesetzes zur Begrenzung der Treibhausgasemissionen in der energieintensiven Industrie. Das EHS ist als Cap-and-Trade System ausgestaltet und weist eine hohe Kompatibilität zum europäischen Emissionshandelssystem (EU-EHS) auf. Betreiber von Anlagen mit hohen Treibhausgasemissionen sind zur Teilnahme am EHS verpflichtet. Betreiber von Anlagen mit mittleren Emissionen können auf Gesuch am EHS teilnehmen, falls sie bestimmten Wirtschaftszweigen angehören. Am EHS teilnehmende Betreiber von Anlagen sind von der CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Brennstoffen befreit. Die vorliegende Mitteilung konkretisiert die Praxis des BAFU als Vollzugsbehörde in Bezug auf die Umsetzung des Emissionshandelssystems für Betreiber von Anlagen.

— Forstwirtschaftliches Testbetriebsnetz der Schweiz. Ergebnisse der Jahre 2017–2019, Reihe Umwelt-Wissen, Nr. UW-1819 (auch auf Französisch erhältlich): Die Publikation fasst eine Auswahl der wichtigsten Resultate der Jahre 2017 bis 2019 zusammen. Neben den aktualisierten Daten zur Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung wird ein Ansatz zum betrieblichen Controlling als Instrument zur Sicherstellung einer gesamtheitlichen Nachhaltigkeit im Wald vorgestellt. Mit dieser vierten Ausgabe wird die Zeitreihe von Publikationen des forstwirtschaftlichen Testbetriebsnetzes der Jahre 2008–2010, 2011–2013 und 2014–2016 fortgeführt. Sie liefert einen Beitrag zur Information über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Schweizer Waldwirtschaft.

— Auswirkungen des Klimawandels auf die Schweizer Gewässer. Hydrologie, Gewässerökologie und Wasserwirtschaft, Reihe Umwelt-Wissen, Nr. UW-2101 (auch auf Französisch, Italienisch und Englisch erhältlich): Das Projekt Hydro-CH2018 hat die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gewässer in der Schweiz untersucht. Mit dem Klimawandel verändert sich der gesamte Wasserhaushalt, besonders aber die jahreszeitliche Verteilung der Wasserressourcen in Oberflächengewässern und im Grundwasser. Niedrigwasser wird häufiger und die Gewässer werden wärmer. Dies hat grosse Auswirkungen auf die Gewässerökologie, den Hochwasserschutz und die Wassernutzung. Der Bericht «Auswirkungen des Klimawandels auf die Schweizer Gewässer» bietet eine kompakte Übersicht über die Ergebnisse und ist ein Einstieg zu weiteren Fachinformationen und Daten. Das Projekt wurde als Themenschwerpunkt im National Centre for Climate Services (NCCS) durchgeführt.

## III. Ausgewählte Studien und Berichte

— ARNOUX A. / HUNKELER D. / COCHAND F. / BRUNNER P. / SCHAEFLI B., Dynamiques du stockage en eau souterraine et du régime hydrologique des bassins versants Alpains face aux changements climatiques. Projet Hydro-CH2018, im Auftrag des BAFU, Bern, 30.01.2021.

- Empa, Studie Lärmdisplay Bern, Studie Lärmdisplay Metzerlen, Studie Lärmdisplay Bulle, Studie im Auftrag des BAFU, 27.04.2021.
- FREUDIGER D. / VIS M. / SEIBERT J., Quantifying the contributions to discharge of snow and glacier melt. Hydro-CH2018 project, im Auftrag des BAFU, Bern, 30.01.2021.
- HANUS E. / ROULIER C. / PACCAUD G. / BONNARD L. / FRAGNIÈRE Y. / GHILARDI T., Aufwertungsbedarf in den Auen von nationaler Bedeutung, Aktualisierung 2018, Studie im Auftrag des BAFU, 18.03.2021.
- HANUS E. / ROULIER C. / PACCAUD G. / BONNARD L. / FRAGNIÈRE Y. / GHILARDI T., Aufwertungsbedarf in den Auen von nationaler Bedeutung, Datentabellen, Aktualisierung 2018, Studie im Auftrag des BAFU, 18.03.2021.
- MICHEL ADRIEN / RÅMAN VINNÅ LOVE / BOUFFARD DAMIEN / EPTING JANNIS / HUWALD HENDRIK / SCHAEFLI BETTINA / MARTIN SCHMID / WÜEST ALFRED, Evolution of stream and lake water temperature under climate change. Hydro-CH2018 Project, im Auftrag des BAFU, Bern, 02.03.2021.
- STEINER EDITH / AUFDEREGGEN BERNHARD / BHEND HANSJÖRG / WICK CORNEL, Bericht über die Anforderungen einer umweltmedizinischen NIS-Beratungsstelle aus ärztlicher Sicht und Patientensicht, Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz, 28.02.2021.
- LINGG MANUEL, Katalog für Kompensationsmassnahmen für Fledermäuse bei Windenergieprojekten, Fledermausschutz Kanton Luzern, November 2020.

#### **IV. Literatur zum nationalen Umweltrecht**

- Lehrbuch Einführung in die Raumplanung (Hrsg. EspaceSuisse), Komplette Überarbeitung, Bern Januar 2021, 112 S.
- ABEGG ANDREAS/DÖRIG LEONIE (Hrsg.), Aktuelle Herausforderungen beim Bau von Energieanlagen. Umsetzung der Energiestrategie in der Raumplanung, Schriften zum Energierecht (SzE), Band 19, Dike Verlag, 1. Aufl., Zürich/St. Gallen 2021, 121 S., ISBN 978-3-03891-336-8.
- BLIND SONIA, Parkplatzabgabe. Das Bundesgericht stützt die Tessiner Bemühungen zur Mobilitätssteuerung, in: EspaceSuisse, Inforaum 1/2021, S. 4–8.
- BÜHLMANN LUKAS, Überdimensionierte Bauzonen zurückzonen. Der Gesetzesauftrag und die Praxis, in: EspaceSuisse, Raum & Umwelt 1/2021, S. 1–47.
- DÖRIG LEONIE, Photovoltaik-Anlagen auf Lärmschutzwänden, in: Raumplanung und Photovoltaik (STREIFF OLIVER), Schriften zum Energierecht (SzE), Band 18, Dike Verlag, 1. Aufl., Zürich/St. Gallen 2021, 84 S., S. 61–81, ISBN 978-3-03891-290-3.
- EGLI SAMUEL, Anzeigepflichten. Grundlagen – Normkonzepte – Entwicklungsmöglichkeiten, am Beispiel der Anzeigepflichten für Umweltverwaltungsbehörden, Luzerner Beiträge zur Rechtswissenschaft, 148, Schulthess Verlag, Zürich 2020, 266 S., 978-3-7255-8223-5.
- HESELHAUS SEBASTIAN, Die Bedeutung des europäischen Grünen Deals für die Energiebranche in Zeiten der Pandemie: verdeckte Revolution oder heisse Luft?, in: Energierechtstagung 2020, Schriften zum Energierecht (SzE), Band 17, Dike Verlag 1. Aufl., Zürich/St. Gallen 2021, S. 113–130, ISBN 978-3-03891-215-6.
- KELLER PETER M., Umwelt- und Energierecht, in: MÜLLER MARKUS / FELLER RETO (Hrsg.), Bernisches Verwaltungsrecht, 3. Aufl., Bern 2021, S. 647–689.
- KISSLING SAMUEL, Urteil zum Mehrwertausgleich. Um- und Aufzonungen finanzieren die Innenentwicklung mit, in: EspaceSuisse, Inforaum 1/2021, S. 16–19.
- JÄGER CHRISTOPH, Photovoltaik-Anlagen auf Bauten in der Landwirtschaftszone, in: Raumplanung und Photovoltaik (Hrsg. STREIFF OLIVER), Schriften zum

Energierecht (SzE), Band 18, Dike Verlag, 1. Aufl., Zürich/St. Gallen 2021, 84 S., S. 29–60, ISBN 978-3-03891-290-3.

— KOBIEŃSKI MARLENE, Die Besteuerung von Photovoltaikanlagen wird zunehmend komplexer, in: Energierechtstagung 2020 (Hrsg. HESELHAUS SEBASTIAN / SCHREIBER MARKUS), Schriften zum Energierecht (SzE), Band 17, Dike Verlag, 1. Aufl., Zürich/St. Gallen 2021, S. 95–113, ISBN 978-3-03891-215-6.

— MERKER MICHAEL, Kann ein Kanton alle Endverbraucher im Kantonsgebiet verpflichten, ausschliesslich elektrische Energie aus erneuerbaren Quellen zu kaufen?, in: Energierechtstagung 2020 (Hrsg. HESELHAUS SEBASTIAN / SCHREIBER MARKUS), Schriften zum Energierecht (SzE), Band 17, Dike Verlag 1. Aufl., Zürich/St. Gallen 2021, S. 57–94, ISBN 978-3-03891-215-6.

— NABHOLZ MATTHIAS, 100 % erneuerbare Energien im liberalisierten Markt: Das Beispiel Basel-Stadt, in: Energierechtstagung 2020 (Hrsg. HESELHAUS SEBASTIAN / SCHREIBER MARKUS), Schriften zum Energierecht (SzE), Band 17, Dike Verlag, 1. Aufl., Zürich/St. Gallen 2021, S. 43–56, ISBN 978-3-03891-215-6.

— RAMSEIER URSULA, Photovoltaik-Anlagen im alpinen Raum, in: Raumplanung und Photovoltaik (Hrsg. STREIFF OLIVER), Schriften zum Energierecht (SzE), Band 18, Dike Verlag, 1. Aufl., Zürich/St. Gallen 2021, S. 5–28, ISBN 978-3-03891-290-3.

— REBSAMEN PHILIPP, Nachhaltigkeit in der Bodennutzung und Förderung der Siedlungsentwicklung nach innen: Rechtliche Umsetzung. Unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen im Schweizer Raumplanungsrecht und alternativer Lösungsansätze, Dike Verlag, Schriften zum Recht des ländlichen Raums, Zürich/St. Gallen 2021, 609 S., ISBN 978-3-03891-254-5.

— STREIFF OLIVER, Zielkonflikte zwischen Raumplanung und Photovoltaik, in: Raumplanung und Photovoltaik (Hrsg. STREIFF OLIVER), Schriften zum Energierecht (SzE), Band 18, Dike Verlag, 1. Aufl., Zürich/St. Gallen 2021, S. 1–4, ISBN 978-3-03891-290-3.

## V. Literatur zum internationalen und ausländischen Umweltrecht

Zeitraum Mitte Dezember 2020 bis Ende April 2021; zusammengestellt von SEBASTIAN HESELHAUS, Prof. Dr. iur., M.A., Luzern

### 1. Allgemeines Umweltrecht

— BOKOV YURI / KATSUBA SERGEI / KVASNIKOVA TATIANA / SHESTAK VIKTOR, Liability for Violation of Environmental Legislation in the EU, *European Energy and Environmental Law Review* 2020, S. 9, ISSN 1879-3886.

— KAHL WOLFGANG / MÖDINGER MAXIMILIAN, Gute Gesetzgebung und Nachhaltigkeit, *Die Öffentliche Verwaltung (DÖV)* 2021, S. 93 ff., ISSN 0029-859X.

— KISTENKAS FREDERIK H. / SMITS MARIE-JOSÉ / KAMPHORST DANA, Implementing Sustainable Development Into One Integrated Domestic Environmental Legislative Act. A Law Comparison Between Two Frontrunners: New Zealand and The Netherlands, *European Energy and Environmental Law Review* 2020, S. 240 ff., ISSN 1879-3886.

— MEYER DIRK, Next Generation EU, *Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht (EuZW)* 2021, S. 16 ff., ISSN 0937-7204.

— NAIM-GESBERT ÉRIC, L'équilibre durable en droit de l'urbanisme, *La Revue Juridique de l'Environnement*, 2021, S. 5 ff., ISSN 2430-2848.

## 2. Klimaschutzrecht

— BOGOJEVIC SANJA, COVID-19, Climate Change Action and the Road to Green Recovery, *Journal of Environmental Law*, Vol. 32 (2020), S. 355 ff., ISSN 0952-8873.

— FRANZIUS CLAUDIO, Ziele des Klimaschutzrechts, *Zeitschrift für Umweltrecht* 2021, S. 131 ff., ISSN 0943-383X.

— HEITSCH CHRISTIAN, Rechtsschutz für Umwelt und Klima, *Zeitschrift für Europäisches Umwelt- und Planungsrecht (EurUP)*, 2020, S. 379 ff., ISSN 1612-4243.

— HOFMANN EKKEHARD, Klimawandel – Perspektiven eines zukünftigen Umweltrechts. Leistungsfähigkeit, Herausforderungen, Grenzen, *Zeitschrift für Europäisches Umwelt- und Planungsrecht (EurUP)*, 2020, S. 394 ff., ISSN 1612-4243.

— LAVOREL SABINE, Le rôle des juges dans l'émergence d'une responsabilité climatique des États, *La Revue Juridique de l'Environnement*, 2021, S. 37 ff., ISSN 2430-2848.

— MARKUS TIL / SCHALLER ROMINA / KORTE KLAUS, Negativemissionstechnologie als neues Instrument der Klimapolitik: Charakteristiken und klimapolitische Hintergründe, *Natur und Recht (NuR)* 2021, S. 90 ff., ISSN 0172-1631.

— NAKANISHI YUMIKO, Der Klimaschutz in Japan, *Natur und Recht (NuR)* 2021, S. 37 ff., ISSN 0172-1631.

## 3. Mediales Umweltrecht

— REINHARDT MICHAEL, Erweiterte Hersteller- und Produzentenverantwortung im Abwasserrecht, *Natur und Recht* 2021, 1 ff., ISSN 0172-1631.

## 4. Gefahrstoffrecht und industrielle Risiken

— MÜGGENBORG HANS-JÜRGEN, Das Vorsorgeprinzip beim Ausbau von G5, *Natur und Recht (NuR)* 2021, S. 8 ff., ISSN 0172-1631.

— POLLY SEBASTIAN / BORST M. LEOPOLD, PFOA und POP – Neue Beschränkungen stellen Unternehmen vor Herausforderungen, *Zeitschrift für Stoffrecht* 2020, S. 193 ff., ISSN 1613-3919.

## 5. Naturschutz

— GLÄSS ANNE-CHRISTIN / BRADE ALEXANDER, Feuer frei auf das Wolfsrudel? *Natur und Recht (NuR)* 2021, S. 21 ff., ISSN 0172-1631.

## 6. Umweltschutz und andere Politikbereiche

— GARSKE BEATRICE / HEYL KATHARINE / GRADZJA WIKTORIA, Lebensmittelverluste als Governance- und Rechtsproblem, *Natur und Recht (NuR)* 2021, S. 168 ff., ISSN 0172-1631.

## VI. Varia

— Biodiversität auf Schweizer Landwirtschaftsflächen erstmals erfasst: Viele Pflanzen- und Tierarten sind auf landwirtschaftlich geprägte Lebensräume angewiesen. Wo und wie häufig kommen welche Arten in der Agrarlandschaft vor? In welchem Zustand sind deren Lebensräume? Sind die getroffenen Massnahmen wirksam? Das Biodiversitätsmonitoring-Programm «ALL-EMA» von Agroscope er-

fasst die Arten- und Lebensraumvielfalt in der Schweizer Agrarlandschaft. Dies ist die Grundlage, um den Zustand von Lebensräumen zu verstehen, von denen die landwirtschaftliche Produktion stark abhängt. Erste Resultate zeigen, dass in tieferen Lagen (Tal- und Hügelzone) die Arten- und Lebensraumvielfalt deutlich niedriger sind als in höheren Lagen (Bergzonen). Weitere Informationen sind zu finden unter: <https://www.admin.ch> > Dokumentation > Medienmitteilungen > Medienmitteilung vom 19.04.2021.

— Schweizer Treibhausgas-Ausstoss 2019 kaum gesunken: Die Treibhausgasemissionen in der Schweiz beliefen sich im Jahr 2019 auf 46,2 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente, rund 0,3 Mio. Tonnen weniger als 2018. Dies geht aus dem Treibhausgasinventar des BAFU hervor. Die Emissionen lagen damit 14 Prozent tiefer als im Basisjahr 1990. Im Gebäudesektor sind die gegenüber dem Vorjahr unveränderten Emissionen grösstenteils dem kälteren Winter geschuldet. Die Emissionen in der Industrie blieben 2019 ebenfalls unverändert, im Verkehr liegen sie noch immer über dem Niveau von 1990. Ein leichter Rückgang zeigte sich in der Landwirtschaft und bei den synthetischen Treibhausgasen. Nach heutiger Einschätzung wird die Schweiz ihr nationales Klimaziel für 2020 von minus 20 Prozent Treibhausgasausstoss gegenüber 1990 verfehlen. Um die Emissionen deutlich zu senken, ist eine Verstärkung der Massnahmen, wie sie das revidierte CO<sub>2</sub>-Gesetz vorsieht, unumgänglich. Weitere Informationen sind zu finden unter: <https://www.bafu.admin.ch> > Dokumentation > Medienmitteilung vom 12.04.2021.

— Forum Biodiversität Schweiz: Faktenblatt Pestizide: Pestizide sind in der Schweiz allgegenwärtig, belasten die Umwelt und gefährden die Biodiversität. Gesetzlich verankerte Anforderungen an die Gewässerqualität werden oft und teilweise beinahe anhaltend überschritten, wie ein neues Faktenblatt des Forums Biodiversität der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz zeigt. Die Forschenden haben spezifisch die Auswirkungen des Pestizideinsatzes auf Umwelt, Biodiversität und Ökosystemleistungen in der Schweiz analysiert und mögliche Handlungsansätze für Politik und Gesellschaft formuliert. Weitere Informationen sind zu finden unter: <https://wa21.ch>.

— FAQ zum Bundesgerichtsurteil zur Ablösung von ehehaften Rechten: In einem Leiturteil (BGE 145 II 140) hat das Bundesgericht entschieden, dass ehehafte Wasserrechte von Wasserkraftwerken «bei erster Gelegenheit» durch Wassernutzungskonzessionen abzulösen sind. Das Urteil löst Fragen aus. Gutachten und juristische Aufsätze haben die Rechtslage und das Urteil inzwischen analysiert. Wasser-Agenda 21 bietet auf ihrer Website einen Überblick über die drängendsten Fragen und gibt Antworten aus dem Urteil selbst oder aus den juristischen Analysen. Die FAQ richten sich an die für die Umsetzung zuständigen kantonalen Fachbehörden, aber auch an die Betreiber von Wasserkraftwerken und weitere Interessierte. Weitere Informationen sind zu finden unter: <https://wa21.ch> > Themen > Nutzung der Wasserkraft > FAQ ehehafte Rechte.

— Feinstaub ist gefährlicher als gedacht: Forschende des Paul Scherrer Instituts PSI haben erstmals die fotochemischen Vorgänge im Innern kleinster Partikel in der Luft beobachtet. Dabei entdeckten sie, dass sich in diesen Aerosolen unter alltäglichen Bedingungen zusätzliche Sauerstoffradikale bilden, die der mensch-

lichen Gesundheit schaden können. Über ihre Ergebnisse berichten sie heute im Fachjournal Nature Communications. Weitere Informationen sind zu finden unter: <https://www.psi.ch/de> > Unsere Forschung > Aktuelles aus unserer Forschung > Feinstaub ist gefährlicher als gedacht (19.03.2021).

— Forschungen zeigen: Klimawandel verändert Umgang mit Ressource Wasser: Kein genereller Mangel an Wasser, aber je nach Region und Jahreszeit kann es knapp werden – umgekehrt führt heftigerer Regen lokal zu mehr Überschwemmungen. Dies zeigen die heute veröffentlichten Ergebnisse des Projektes hydro-CH2018 «Hydrologische Grundlagen zum Klimawandel». Die umfangreichen Untersuchungen erfolgten unter der Leitung des BAFU im Rahmen des National Centre for Climate Services des Bundes (NCCS). Der Klimawandel wird in Zukunft zu einem anderen Umgang mit dem Wasser führen. Weitere Informationen sind zu finden unter: <https://www.bafu.admin.ch> > Dokumentation > Medienmitteilungen > Medienmitteilung vom 16.03.2021.

— Gezielte Importe und weniger Foodwaste reduzieren die Umweltbelastung der Ernährung: Wie kann die Umweltbelastung unserer Ernährung reduziert werden? Agroscope hat berechnet, dass die Umweltwirkung verbessert werden kann, wenn Nahrungsmittel aus Herkunftsländern importiert werden, in denen die landwirtschaftliche Produktion besonders umweltfreundlich ist. Noch wirksamer ist es, wenn Nahrungsmittelverluste und -abfälle vermieden werden. Nahrungsmittelimporte haben einen bedeutenden Einfluss auf die Umwelt. Wenn die Schweizer Landwirtschaft bei gleichbleibendem Konsum ihre Produktion senkt und deswegen mehr importiert werden muss, nimmt die Umweltbelastung insgesamt zu. Dies, weil die besseren Umweltwirkungen innerhalb der Schweiz oft zu negativeren in den Herkunftsländern der Importe führen. Das trifft vor allem dann zu, wenn die Voraussetzungen für die Produktion in anderen Ländern ungünstiger sind als in der Schweiz, beispielsweise wegen Wasserknappheit oder Abholzung. Weitere Informationen sind zu finden unter: <https://www.agroscope.admin.ch> > Aktuell > Newsroom 2021 > Medienmitteilung vom 11.03.2021.

— Grüner Schalldämpfer gegen Stress: In Zeiten, in denen die Menschen weniger reisen können, kommt den Grünflächen in den Städten eine besondere Bedeutung zu: Sie helfen dabei, stressigen Strassen- und Eisenbahnlärm im Siedlungsraum als weniger belastend zu empfinden, wie Empa-Forschende herausgefunden haben. Nur beim Fluglärm scheint dies kontraproduktiv: Je grüner die Umgebung, umso störender der Fluglärm. Weitere Informationen sind zu finden unter: <https://www.admin.ch> > Dokumentation > Medienmitteilung vom 12.01.2021.

— WWF-Bericht zur Situation der Süsswasserfische: Das stille Sterben unter Wasser: Süsswasser-Fische sind Nahrungsgrundlage für 200 Mio. Menschen. Doch Überfischung, Verschmutzung und der Bau von Hindernissen und Wasserkraftwerken setzen den Fischbeständen stark zu. Gemäss einem neuen WWF-Bericht ist jede dritte Art vom Aussterben bedroht. In der Schweiz stehen 58 Prozent der Süsswasserfische auf der Roten Liste. Weitere Informationen sind zu finden unter: <https://www.wwf.ch> > Medienmitteilung vom 23.02.2021.